

PHOTONEWS

ZEITUNG FÜR FOTOGRAFIE

C 3107

Nr. 3
März 2004
16. Jahrgang

€ 2,80 (in D)

€ 3,20 (A, NL, FR, LU)
95 S.



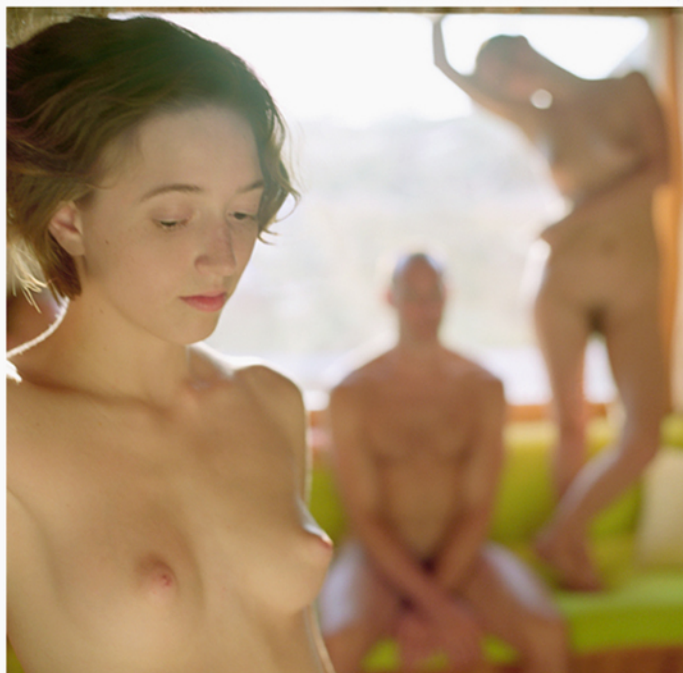
FOTOGRAFIE-STUDIUM: EIN ZWISCHENBERICHT **BERND UND HILLA BECHER, CORPUS CHRISTI:** AKTUELLE AUSSTELLUNGEN **GOOD BYE MR. NEWTON HELLO MS. NEWTON BEGEGNUNG MIT:** HIROSHI SUGIMOTO **INTERVIEW:** MIT ROBERT LEBECK **MONA KUHN, ANDREAS GEFELLER, MICHAEL VAN DEN BOGAARD:** FOTOGRAFIEEN **WILFRIED BAUER, VOLKER HINZ:** EINE DOPPELAUSSTELLUNG **BÜCHER, WETTBEWERBE, AUSSTELLUNGEN**

Mona Kuhn

Körper-Portraits

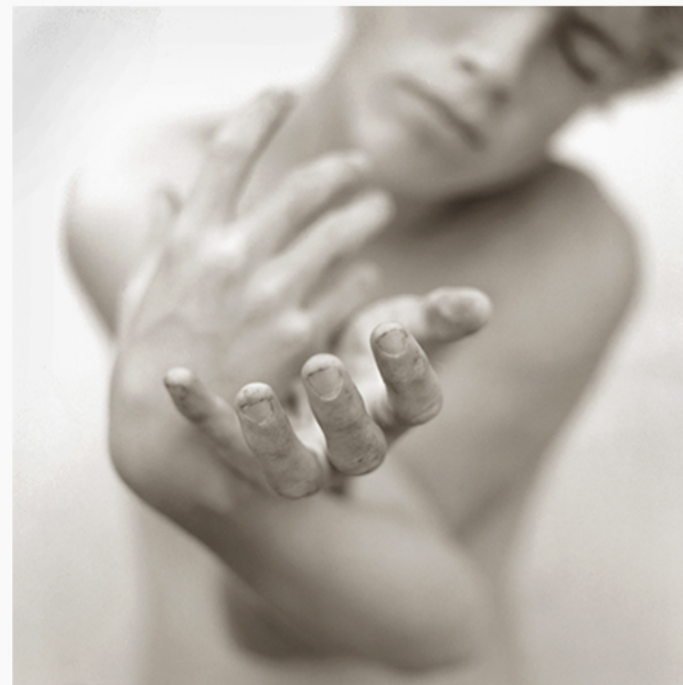
Gesichter, Körper, Gesten in einer stillen, zuweilen melancholisch anmutenden Allianz – das ist die fotografische Welt von Mona Kuhn. Eine Welt, in der die Nacktheit den profanen, vordergründig erotischen Beigeschmack verliert und sich fast paradiesisch unberührt manifestiert.

Für die junge Fotografin Mona Kuhn, 1969 in Brasilien geboren und in San Francisco/USA lebend, ist der menschliche Körper eine faszinierende Herausforderung, mit der sie sich ausgiebig und konzentriert seit einigen Jahren auseinandersetzt. Obgleich die abgebildeten Personen nackt sind, besitzen Mona Kuhns Fotografien kaum die gängigen Attribute von Aktaufnahmen. Mehr noch, aufgrund der Tatsache, dass es sich bei den Abgebildeten meist um Freunde handelt, mit denen die Fotografin eine enge emotionale Beziehung verbindet, geraten ihre sorgsam komponierten Portraits und Inszenierungen automatisch in die Kategorie von persönlichen Statements und assoziativen Portraits.



Die Camera Work AG in Hamburg zeigt Arbeiten von Mona Kuhn vom 16. Februar bis 19. März 2004.

Im Steidl Verlag wird voraussichtlich im Herbst 2004 ein Bildband mit ihren Arbeiten erscheinen.



In Brasilien wurde Mona Kuhn schon sehr früh mit der dort üblichen körperbewussten Lebensart konfrontiert, die sich nicht nur an den Badestränden offenbart, sondern das ganze alltägliche Leben durchdringt. Es ist die Huldigung an körperliche Ästhetik, verbunden mit einer raffinierten und ausgiebig gebrauchten Körpersprache, angereichert mit Sinnlichkeit, Erotik und einem gesunden Körpergefühl, aus denen sich dieses Lebensgefühl entwickelt. Möglicherweise geprägt durch ihre deutschen Vorfahren und die zum Teil vererbte Mentalität sind Mona Kuhns Fotografien diesbezüglich etwas anders. Die dargestellten Körper werden durchaus selbstbewusst präsentiert, doch die bei Akten häufig provozierte erotische Sehnsucht wird in diesem Fall nicht eingelöst. Mona Kuhns Bilder sind nahe und unnahbar zugleich.

Sucht man nach Parallelen, so erinnern – hier vor allem Mona Kuhns Schwarzweißbilder – an die ebenfalls von Nacktheit dominierten Serien von Jock Sturges. Übrigens fotografiert Mona Kuhn wie Sturges gerne in Frankreich – für sie ein Land, wo ebenfalls ein kulturell bedingtes Körperbewusstsein vielerorts spürbar und als ganz natürliche Komponente des Lebens verstanden wird. Doch während Sturges seine Körperportraits eher klassisch figurativ auffasst, fokussiert Mona Kuhn ihre Bilder überwiegend selektiv. Durch die gezielt gesetzte Schärfe provoziert sie eine gewisse Distanz und leitet die Aufmerksamkeit des Betrachters nach Belieben entlang der einzelnen Bildebenen. Besitzen ihre monochromen Fotografien eine eher abstrahierende Poesie, wirken ihre Farbinszenierungen wesentlich stärker von realen Situationen abgeleitet. Dennoch schafft es Mona Kuhn auch bei diesen Bildern, mit Hilfe von Arrangement und Aufnahmetechnik jene geheimnisvolle, spannungsvolle Atmosphäre zu kreieren, die den Bildern eine ungewöhnlich intensive Präsenz verleiht. *D.B.*

